



Epidemiologisches Bulletin

18. November 2006, Nr. 45

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFIZIENSKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Großer Q-Fieber-Ausbruch in Jena, Juni 2005

Am 27.6.05 wurde dem Gesundheitsamt Jena von einem Hausarzt in Winzerla, einem Stadtteil von Jena, das gehäufte Auftreten von Fieber bis 40 °C, Schüttelfrost, Kopf- und Gliederschmerzen, Abgeschlagenheit und teilweise atypischen Pneumonien bei seinen Patienten gemeldet. Der Verdacht auf Q-Fieber ergab sich schnell, da auch in den Vorjahren sporadisch Fälle aufgetreten waren.

Die daraufhin informierte Veterinärbehörde konnte in Erfahrung bringen, dass vom 2. bis 18.6. in Winzerla in Nähe des Wohngebiets der Erkrankten eine Schafherde mit 500 klinisch unauffälligen Muttertieren geweidet hatte. In dieser Zeit waren 35 Lämmer zur Welt gekommen.

Bei einem Betroffenen konnte nach einigen Tagen der serologische Nachweis einer Q-Fieber-Infektion geführt werden. Daraufhin erfolgte eine Pressemitteilung, um die Bevölkerung zu informieren. Zusätzlich wurden die Gynäkologen der Stadt über die Besonderheiten einer Q-Fieber-Infektion bei Schwangeren informiert (s. u.).

Das Robert Koch-Institut wurde vom Land Thüringen um Unterstützung bei den weiteren Untersuchungen gebeten. Ziel war es, den Ausbruch zu beschreiben, Risikofaktoren zu erkennen, asymptomatische Infektionen zu entdecken und Inzidenzen zu errechnen, um gegebenenfalls in Zukunft die bestehenden Kontrollmaßnahmen zum Schutz der Bevölkerung optimieren zu können.

Hintergrund

Q-Fieber (*Query fever*) ist eine Zoonose, die durch das Bakterium *Coxiella burnetii* ausgelöst wird. Q-Fieber ist mit Ausnahme von Neuseeland und der Antarktis weltweit verbreitet. Geburtsprodukte (Plazenten, Fruchtwasser) von infizierten Paarhufern (Rinder, Schafe, Ziegen) stellen die häufigste Infektionsquelle dar. Zecken sind für die Übertragung zwischen Haus- und Wildtieren bedeutsam. Der Erreger wird auch im Zeckenkot ausgeschieden und kann durch Inhalation von Staubpartikeln z. B. aus dem Fell von Schafen auch bei der Infektion des Menschen eine Rolle spielen. Die infizierten Tiere sind meist nur subklinisch erkrankt. Gefährdet sind insbesondere Personen, die engen Umgang mit Tieren haben. Durch die Möglichkeit einer Übertragung auf dem Luftweg über weite Distanzen kann bei Infektionen in den Tierpopulationen auch die Bevölkerung in der Umgebung gefährdet sein.¹ Q-Fieber-Ausbrüche treten daher vor allem in ländlichen Gebieten oder Randlagen der Städte auf. Der Hinweis auf eine akute Q-Fieber-Infektion beim Menschen ist nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) meldepflichtig.

Die Diagnose einer Infektion beim Menschen erfolgt serologisch. Die Inkubationszeit beträgt in der Regel 2 bis 3 Wochen; sie ist abhängig von der Infektionsdosis und verkürzt sich bei massiver Exposition. Ca. 50 % aller Infektionen verlaufen asymptomatisch oder mit milden grippeähnlichen Symptomen und heilen spontan nach ein bis zwei Wochen aus.

Die akute Infektion beginnt meist mit hohem Fieber, Schüttelfrost, Muskelschmerzen und ausgeprägten Stirnkopfschmerzen. Im weiteren Verlauf können eine interstitielle Pneumonie oder eine Hepatitis auftreten. Bei Infektionen

Diese Woche 45/2006

Q-Fieber:

Ausbruch in Jena, Juni 2005

Hinweise auf Veranstaltungen:

- ▶ IX. International Jena Symposium on Tick-Borne Diseases
- ▶ 5th European Congress on Tropical Medicine and International Health

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
42. Woche 2006
(Stand: 8. November 2006)

Dengue-Fieber:

Erhöhtes Infektionsrisiko
in Mexiko

Mitteilung der STIKO:

Zur Nichtverfügbarkeit
des Sechsfach-Impfstoffs
Infamix hexa

ES.A
4496
ZB MED

